

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und Stadt die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergrößte Corpos-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Insertate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 1 Uhr Vormittags, spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Wachstumsfähigster Jahrgang.

Antikliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 290.

Mittwoch, den 12. Dezember.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penno, Leipzigerstraße 77.

Petersburg, 11. Dezember. (Original-Telegramm.)

Die „Agence Russe“ meldet aus Dufarre, daß sich Doman Pascha ergab; Osman sei verurteilt und seine Truppen durch Hunger und Kälte erschöpft. In Dufarre herrscht großer Enthusiasmus, die Stadt ist mit Fahnen geschmückt.

Antares, 11. Dec. (Origin-Telegramm.)

Vorliegenden Meldungen zufolge verlor Osman den Durchbruch gegen Widdin, mußte aber nach tapferem Kampfe, selbst schwer verwundet, die Waffen strecken.

Petersburg, 10. Dezember, Abends 11 Uhr. (Orig.-Telegramm.)

Doman Pascha hat mit seiner ganzen Armee kapituliert. Die Stadt ist enthusiastisch erregt, in den Theatern, auf den Straßen und an den öffentlichen Plätzen hört man die Nationalhymne und Hurrarufe, ein großer Theil der Häuser hat illuminiert.

Abgeordnetenhaus.

Der Abg. Dr. Gneist beschränkte seinen Antrag mit einer eingehenden Darlegung der Geschäftslast des Oberverwaltungsgerichts, worauf der Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal Veranlassung nahm, auf einen Bescheid des Oberverwaltungsgerichts an die Staatsregierung hinzuweisen, welcher die von dem Abg. Dr. Gneist beantragte Stellenvermehrung im Interesse der prompten Richtersprüche als unbedingt nötig darbot. In Folge dessen wies sich auch die Regierung die Annahme des Antrages des Abg. Dr. Gneist. Nach kurzer Debatte und einem Schlussworte des Referenten wurde der Antrag Gneist angenommen.

Der Abg. Berger beschwerte sich, daß die hiesige Polizei Notizen über den Civilstand der Abgeordneten bei ihrem Eintreffen in Berlin verlange und dieselben durch Strafverfügungen zu erzwingen versuche. Der Staatsminister Dr. Friedenthal versprach, diesen Uebelstand abzuheben.

Der Finanzminister Camphausen zog mit Allerhöchster Ermächtigung das eingebrachte Anleihengesetz für Staatsbau zurück, da die Budgetkommission des Hauses sich bereit erklärt habe, den Bedürfnissen im Extraordinarium des Etats ratenweise zu genügen. Die Vorlage, das Haus-

polizeigesetz betreffend, wurde der Wegeordnungscommission überwiesen. Nächste Sitzung Dienstag (Etat).

Berlin, 10. Dezember. Das Entlassungsgesuch des Dr. Hermann ist noch nicht erledigt.

Die Verhandlungen schweben noch und werden sehr emsig geführt. Ueber ihren Ausgang läßt sich Bestimmtes noch gar nicht vorhersehen. Jedenfalls müßte der Präsident des Oberverwaltungsgerichts, wenn er im Amte verbleiben sollte, die Ueberzeugung haben, daß ihm von Seiten bewußter Gegner der ganzen neuen Kirchenordnung nicht mehr wie bisher Hindernisse in der Ausführung seines Amtes bereitet würden, welche ihn alsbald abermals in die Lage versetzen könnten, sein Demissionsgesuch einzuzeichnen. Als sicheres und die Situation in ihrer ganzen Schwere kennzeichnendes Merkmal mag es betrachtet werden, daß in allen politischen Kreisen die feste Ueberzeugung walte, der Minister Fall werde eine etwaige Entlassung des Dr. Hermann nicht contrasignieren, d. h. der Kultusminister werde alsdann selbst sein Amt niederlegen.

Dem Ober-Appellationsgerichts-Chef-Präsidenten a. D. von Francken-Ludwigsdorf ist aus Anlaß seines neunten Dienstjubiläums der schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Paris, 10. Dezember. Die „Agence Havas“ verbreitet hier die Nachricht, die Einwohner von Sulari und mehrere Häuptlinge der Bevölkerung von Albanien hätten in Konstantinopel telegraphisch um Hilfe gebeten und erklärt, falls ihnen dieselbe nicht gewährt werden sollte, würden sie den Schutz Italiens anrufen.

Die „Republique française“ veröffentlicht einen Artikel, welcher Gambetta zugeschrieben wird, über die Nothwendigkeit des Rücktritts des Marschall-Präsidenten, in welchem es u. A. heißt: Eine zweite Auflösung zu dieser Stunde könne nur ein Verbrechen sein. Wenn man die innere und äußere Lage des französischen Vaterlandes bedenke, wenn man sich alle Katastrophen vergegenwärtige, welche ein Bürgerkrieg Frankreich zuziehen würde, wenn man bedenke, daß die 5 Millionen Bürger, deren Rechte man mißachten würde, nicht geneigt seien, sich zu unterwerfen, wenn man die Furcht habe, die Bürger zum gegenseitigen Haß aufzureizen, das Land und die Armee zu spalten, für lange Zeit den Respekt der Autorität der Gesetzlichkeit und der Ordnung zu untergraben, so müsse man jeden Auflösungsversuch als das größte politische Verbrechen betrachten. Sodann dürfte man nicht vergessen, daß ein am 11. oder 12. Dezember erlassenes Auflösungsdekret, da das Budget nicht fertig sei, die Eintreibung öffentlicher Gelder durch Beamte zur Folge haben würde, die dadurch den gesetzlichen Strafen verfallen würden. Zu wessen Vortheil, zum Vortheil welcher Idee und welcher

Partei würde man vom Senate diesen Kopierbrief verlangen, um die Verwaltung Frankreichs als Korrupter gegen die Wähler Frankreichs auszurufen? Kom und die Scandalen ohne Zweifel und einige Intriganten seien dabei betheligt. Hat der Marschall Mac Mahon seinen Getreuen ein monarchisches Etablissement, eine Dynastie zu bieten? Nein. Sein Sieg selbst würde nichts als die Vernichtung eines Volkes sein, das niemals verzehren und stets zur Revolte bereit sein würde.

Die republikanischen Journale melden, die Konstitutionellen hätten den Herzog v. Audiffret-Pasquier beauftragt, sich zu dem Marschall Mac Mahon zu begeben und denselben zu ersuchen, die Verhandlungen wegen der Kabinetsbildung mit Dufaure wieder aufzunehmen. Audiffret-Pasquier habe gefügt, den Marschall nicht sprechen können, habe aber heute früh mit Dufaure über die Frage einer Transaktion hinsichtlich der Besetzung der drei Ministerien des Krieges, der Marine und der auswärtigen Angelegenheiten konferirt. Darauf habe sich Audiffret-Pasquier zum Marschall-Präsidenten begeben und denselben von seiner Unterredung mit Dufaure verständigt. Mac Mahon habe indessen erklärt, sein Plan hinsichtlich der Bildung des neuen Kabinetts sei gefaßt; es könne weder die Rede von einer Transaktion noch von einer Verschönerung sein. Audiffret habe schließlich sein Bedauern über diesen Entschluß des Marschall-Präsidenten ausgesprochen.

London, 10. Dezember. Das „Reuter'sche Bureau“ erfährt aus Konstantinopel von heute, der Minister Rath habe sich dafür ausgesprochen, daß Gouvernementsstellen in den Provinzen und Distrikten und andere Verwaltungsposten durch Christen besetzt werden können. Der bezügliche Beschluß werde voraussichtlich schon in der Sitzung der Eröffnung der türkischen Kammeren erwähnt werden.

Konstantinopel, 10. Dezember. Die über die angeblich von den Serben begangene Grenzverletzung eingeleitete amtliche Untersuchung hat ergeben, daß in dem gedachten Falle ein Mißverständnis vorlag. Bei dem letzten serbisch-türkischen Kriege war eine Reihe von Pallikaren, welche die Grenzlinie bildete, zerstört und bisher noch nicht wieder hergestellt worden. Die Untersuchung stellte heraus, daß sich die Serben auf diesem noch nicht wieder fest abgegrenzten, strittigen Gebiete bewegt haben.

Der Krieg.

Petersburg, 10. Dezember. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 9. Dezember. Vorgeseltern und gestern fand ein nur kurze Zeit dauerndes Artillerie- und Gewehrfeuer bei Satariga und Isakowiga statt; heute war bis Nachmittag 3 Uhr Alles ruhig. Unsere Truppen halten Satariga und Isakowiga besetzt, die Türken fliehen denselben gegenüber.

Konstantinopel, 10. Dezember. Ein Telegramm

Der Rechte.

Erzählung von G. Hartner.

(Fortsetzung)

„Ach bitte, bleiben Sie!“ rief Hildegard, schwer nach Fassung ringend. „Ach — ich, werde logisch ruhig sein! So möchte nicht, daß man einer augenblicklichen Verstimmung eine Wichtigkeit beilege, die sie in der That nicht verdient!“

„Wie Sie befehlen!“ sagte er leise und lehnte sich mit gekreuzten Armen an den Stamm des Baumes unter dem sie saß.

Sie sah rasch, fast erschrocken zu ihm auf. „Befehlen!“ sagte sie vorwurfsvoll. „Ach weiß nicht, Herr von Norddeck, womit ich Ihren Spott verzeihen habe?“

„Spott?“ sagte er rasch und es leuchtete seltsam in seinen Augen auf. „Da ist Gott für, daß ich Ihrer Thränen spotten sollte!“

Es war sonderbar, aber wenn Hildegard diesem Manne gegenüber stand, drängte sich ihr immer die Wahrheit auf ihre Lippen und sie sagte mehr, als sie hatte sagen wollen.

„Und wenn denn schon jemand meine Thorheit sehen soll, so ist es mir lieber, Sie sind es, als einer von den Andern!“ sagte sie mit einem schwachen Versuch zu lächeln.

Seine plötzliche Gluth bedeckte seine Züge und er neigte sich so tief zu ihr, daß sein glühender Athem fast ihre Wangen berührte, als er sagte: „Und warum das, Hildegard — mein gnädiges Fräulein!“

„Weil ich Ihnen vertraue!“ erwiderte sie erröthend. Er richtete sich wieder auf, die Bewegung war verfliegen.

„Ja so!“ sagte er und es klang eine Bitterkeit in seinem Ton, die sie sich nicht zu denken wußte. „Sie vertrauen mir! — Nun, wenigstens will ich Ihnen beweisen, daß Sie Ihr Vertrauen an seinen Unwürdigen verschwenden!“

Er schwieg und schien gewaltsam mit sich selbst zu ringen. „Es ist schon lange her, seit wir das letzte vertrauliche Wort mit einander geredet haben!“ sagte er plötzlich.

„Ja!“ erwiderte sie leise. „Und vieles hat sich seitdem verändert!“

„Sie haben recht!“ versetzte er und wieder klang jenes eigenenthümliche Beben in seiner Stimme. „Wiel hat sich verändert um uns und in uns!“

Eine Pause trat ein. Hildegard wagte nicht zu reden, obgleich sich ihr Worte auf die Lippen drängten, die sie zu sprechen kein Recht hatte. Sie hätte um sein Vertrauen bitten, ihn anflehen mögen, ihre zu sagen, was denn das geheimnißvolle Erwas sei, das zwischen ihm und Valentine liehe — doch sie sagte sich noch zur rechten Zeit — wie durfte sie sich in das Seelenleben dieses Mannes drängen, dem sie nichts war, nichts sein konnte, als ein thörichtes Kind, das er mit rücksichtslosster Naachtheit behandelte!

Ein sanfter Wind rauschte in den Blättern des Baumes, der seine Zweige über ihren Häuptern ausstreckte und wehte die welken Blätter herab, die leise schwebend zu Boden fielen. Hildegard hob eins derselben auf und betrachtete es gedankenvoll.

„Woran denken Sie jetzt?“ fragte er plötzlich. „An — nichts!“ sagte sie ährend.

„Verzeihung! — Ich kenne sie zu gut, um das zu glauben!“ Ein Ton heftige Wahrheit und Hildegard, die sonst so rebellische, gehoberte demüthig. „Es war wirklich nichts — mir kam bloß ein Gedicht in den Sinn!“

„Welches?“ — Es klang wie ein Befehl. „Ich wußte nicht, daß Sie ein Freund von Gedichten sind!“

„Nur von guten!“ versetzte er lächelnd. „Wonach beurtheilt man Gedichte?“

Sie schlug die großen Augen, in denen jetzt keine Thränen mehr glänzten, zurück zu ihm auf. Seine bisher gewaltsam behauptete Zurückhaltung verschwand, er setzte sich neben sie auf die Bank. „Darüber läßt sich sehr viel sagen!“ versetzte er heiterer. „Man erklärt am besten durch Beispiele, wie Sie wissen. Sagen Sie mir das Gedicht, das Ihnen in den Sinn kam, und ich will Ihnen sagen, ob es für gut halte!“

„Ich weiß nur den letzten Vers auswendig“, sagte Hildegard erröthend.

„Waldesausen, wunderbar, daß du mir das Herz getroffen,

„Trennt bringt ein jedes Jahr, weites Land und weites Doffen!“

Hubert sprang auf. „Das Gedicht ist gut!“ sagte er mit schwerer Stimme. „Denn es ist wahr!“

„Das dente ich auch!“ versetzte sie leise. „Das sagen Sie, Hildegard, Sie!“ sagte er leidenschaftlich. „Ach so, ich vergaß — Sie haben einen schmerzvollen Abschied!“

Hildegard zuckte erblaffen zusammen und stand auf. Ihre Haltung war so gebieterisch, daß Hubert verstummte. Auch er, auch er in dem Irrthum, den sie selbst verursacht hatte! „Wir wollen zur Gesellschaft zurückkehren!“ sagte sie dumpf.

„Sie haben recht!“ erwiderte er. „Wir sind schon zu lange fortgeblieben!“

„Was hatten Sie vorhin mit Hildegard, Herr von Norddeck!“

Hubert fuhr auf. Es war auf dem Dampfschiff, wo diese Frage an ihn gerichtet wurde. Der frühe Herbstabend war heringebrochen, das Mondlicht spiegelte sich in den Wellen des Flusses. Seine Straßen beleuchteten Frau von Reichenau's blaßes, angstgekrümmtes Gesicht.

„Nichts von Bedeutung!“ sagte er, und seine Stimme klang unsicher. „Wir sprachen über die Dichtkunst in einzelnen und allgemeinen!“

Frau von Reichenau schwieg. Ihre hohe Gestalt überragte die ganze Gesellschaft, die in einer Gruppe zusammen saß. Die muntere Nachhaltung war noch nicht verstummt, in ein warmes Lächeln, lehnte sie an Bord des Schiffes, ihr gelblich blaßes Gesicht war deutlich im Mondlicht sichtbar.

Frau von Reichenau warf einen langen Blick auf ihre Tochter und wendete sich dann wieder Hubert zu, der blühte in das Wasser starrte, das rasch von dem Schiff durchschnitten wurde.

„Und weiter nichts?“ sagte sie langsam. „Nichts!“ versetzte Hubert dumpf. Beide schwiegen.

„Es fährt zu nichts, Sie täuschen zu wollen!“ sagte er nach einer Weile, indem er aufstand und sich noch mehr,

Mehemed Ali Paschas aus Karamli vom Sonntag meldet: Beide Armeen halten sich fortgesetzt in der Defensiv- und errichteten Befestigungen, da das ungünstige Wetter weitere Operationen unmöglich macht.

Wien, 10. Dezember. Telegramm der „Presse“ aus Sestowo vom 9. d. Gestern traf ein Parlamentär Osman Paschas mit einem an den Großfürsten Nicolaus gerichteten Schreiben bei den russischen Truppen ein. Großfürst Nicolaus öffnete das Schreiben nicht, sondern wies den Parlamentär auf den nominalen Kommandanten der Belagerungsarmee, Fürsten Karl von Rumänien. — In der vergangenen Woche haben 36,000 Mann Truppen, sowie ein Transport von 20 Millionen Patronen die 4 Donaubrücken auf dem Einmarsch nach Bulgarien passiert.

Der „Polit. Korresp.“ wird aus Belgrad gemeldet: Der Ausbruch des Krieges gegen die Türkei ist nur noch eine Frage von Tagen. Mit dem russischen Hauptquartier sind Verhandlungen wegen des serbischen Operationsplanes im Gange. — Demnach sollen die diplomatischen Altensätze bezüglich des Verhältnisses Serbiens zur Porte veröffentlicht werden. Serbien wird 84 Bataillone in das Feld stellen. — Gestern ist in dem militärischen Lager bei Kragujevac in Folge von kommunistischen und konterrevolutionären Intrigen eine Meuterei ausgebrochen. Der Ministerrat hat energische Maßregeln zur Unterdrückung derselben beschlossen. Der Kommandant des Schumadia-Korps ist mit 2 Bataillonen und 4 Batterien nach Kragujevac entsendet worden, wofür auch von Semendria aus Truppen abgegangen sind. — Derselben Korresp. geht aus Kattaro die Nachricht zu, daß 3 neue türkische Kriegsschiffe vor Antivari eingetroffen seien, welche das dort Colebordo beschossen und am 9. d. Abends wieder südwärts abdampten.

London, 10. Dezember. Wie das „Neuer'sche Bureau“ erfährt, würde die dem Sultan vom Khebidje zugesagte Truppenverstärkung in 1200 Mann Infanterie, 1000 Mann Kavallerie und 4 Batterien bestehen.

Sachsen und Thüringen.

Sonderhausen, 8. Dezember. Der Landtag hat den Staatsvertrag mit Preußen wegen Anschlusses des Fürstenthums Schwarzburg-Sonderhausen an das Landgericht Erfurt und an das Oberlandesgericht Naumburg (N.) hat der Landtag wohl vorgegriffen. D. R. einhimmig genehmigt und die Nothwendigkeit einer Aenderung der Verfassung verneint. Der Landtag, der alle Vorlagen der Regierung genehmigt hat, ist darauf vom Staatsminister v. Berlepsch im Namen des Fürsten geschlossen worden.

von der Gesellschaft zurück. Es ist allerdings nichts weiter besprochen worden, aber ich habe auch eine direkte Frage und Antwort — eine Festätigung von dem erhalten, was ich freilich längst wußte. — Was ich damals mit Ihnen besprach, gnädige Frau, ist ein eitles Traum gewesen, den wir vergessen müssen! Je eher, desto besser! — Des starken Mannes Gestalt bebte, während er sprach. „Sonderbar!“ sagte Frau von Reichenau, zu Boden schend. „Ich hatte auch manchen Beobachtungen einen anderen Schluß gezogen! Anselm muß die Mutter natürlich schweigen, wo der Liebende —“

„Ich muß diesen Konferenzen ein Ende machen!“ rief der Oberst von Rambow mit lauter Stimme. „Kein tête-à-tête mehr am heutigen Abend, wenn ich bitten darf! — Verehrte Frembin, haben die Geschäfte nicht bis morgen Zeit? Herr von Nordde gibt Ihnen seinen juristischen Rath gemäß lieber bei Tageslicht, als in diesem zauberhaften Mondschein!“

„Es thut mir leid, Herr Oberst, daß Sie mich nur zum Juristen brauchbar zu finden scheinen!“ sagte Hubert lächelnd und nahm den Sitz ein, den ihm der Oberst bot. „Das weiß die ganze Stadt, daß jeder, der Rath und Rath braucht, zu Herrn von Nordde flieht!“ lachte der gutmüthige Mann. „Als unsere verehrte Frembin plötzlich mit tochterlicher Miene aufstand und zu Ihnen trat, sah ich ganz deutlich, daß Paragrafen und Gesetze am Horizont aufgingen.“

„Unser guter Oberst hat einen untrüglichen Scharfsinn!“ sagte die Dame mit leinem Spott. „Lassen wir jetzt den Ernst ruhen, mein lieber junger Freund, und erlernen wir uns der Gesellschaft, so lange wir noch zusammen sind.“

„Da wären wir ja wieder!“ rief der Oberst, als das Dampfgeschiff sich der Landestelle näherte. „Das war ein schöner Tag! Wer weiß, wann wir wieder so frühlich zusammen sind!“

„Das hängt von Ihnen ab“, sagte Frau von Reichenau. „Wenn die Herrschaften einmal versuchen wollen, wie es sich im alten Hause am Rath leben läßt, so bitte ich Sie Alle, übermorgen den Abend bei mir zuzubringen!“ „Wir werden kommen!“ sagte der Oberst mit herzlichem Händedruck. „Für den militärischen Theil der Gesellschaft sage ich zu!“

„Und ich für den civilen!“ sagte der Präsident. „Wenigstens, was meine Familie anbetrifft!“ Hildegard sah starr auf Hubert, aber in seinen ruhigen Zügen war nichts zu lesen.

„Wenn Sie nicht kommen wollen, Herr von Nordde, so sind Sie auch ohne Abgabe entschuldigt!“ sagte Frau von Reichenau leise, als der junge Mann sich verabschiedete. „Ich bitte um Bedenken!“ sagte Hubert ebenso und empfahl sich.

In der Nacht, die diesem Tage folgte, stand Hildegard lange am Fenster und starrte in die Dunkelheit hinaus. Jetzt dachte sie nicht daran, ihre Gefühle in Prosa und Versen auf weißem Velinpapier niederzuschreiben. Die Zeiten des rothen Buches waren vorüber und die Zeiten frohen Jugendübermuthes auch.

(Fortsetzung folgt.)

Literarisches.

— Mit dem jeben in splendor Ausstattung erscheinenden Buche „**Lebensregeln**“ von Professor C. Reclam hat der Verein für deutsche Literatur seinen Publikationen eine sehr werthvolle Bereicherung hinzugefügt. Der Verfasser legt in diesem Vademecum für Leute, die gesund sind und nicht krank werden wollen, einen ganzen Schatz voll goldenen Regeln nieder. Das Buch ist ein Hauschat, der in seiner Familie lesen sollte. Preis 6 M.

— Die „**Neue Freie Presse**“ spricht sich über die siebente Publikation des Vereins für deutsche Literatur wie folgt aus:

Mit dieser jüngsten seiner Publikationen hat der Verein für deutsche Literatur einen Schatz in's Schwarze getan. Man ist von Karl Frenzel, dem geistvollen norddeutschen Essayisten überhaupt nicht gewohnt, daß seine Arbeiten trivial in der Behandlung oder falopp im Stile sind. In seinen jüngsten Studien „**Kenntniß und Hocco**“ treten alle Vorzüge des Autors, die herrliche Auszeichnung der Gestalten und Charaktere, die geistvolle Gruppirung und Benutzung des Stoffes glänzend hervor. Wer das Buch gleichgültig zur Hand nimmt, wird es nach vollendeter Lektüre befriedigt wieder verfolgen. Das Werk eignet sich durch seine elegante Ausstattung in brillantem Einbande vorzüglich zu Festgeschenken. Der Preis ist 6 M. (Verlag von A. Hofmann in Berlin).

Die Münchener „**Neuesten Nachrichten**“ schreiben: **Der Naturgenuss**, eine Philosophie der Jahreszeiten von Hieronymus Vornm. In dem schönen Unternehmen des allgemeinen deutschen Vereins für deutsche Literatur bildet obiges Buch, von A. Hofmann in Berlin elegant ausgestattet, eine Perle. Die Lektüre bietet jedem Gebildeten wirthlichen Genuß. Das Buch spricht zuerst von dem richtigen, beseligenden Schauen in die Kunst und in die Natur, entrollt hierauf das Verhältniß des Menschen zur Natur in allen Zeiträumen, hierauf schließt sich die Darlegung des unmittelbaren gegenwärtigen Naturlebens und in den „**Ergänzungen**“ eröffnet der Verfasser erstgenannten Lehren den Weg, auf dem sie einen Zusammenhang der Grundtendenzen des Werkes mit den bisherigen wissenschaftlichen Bestrebungen finden. (Eingeliefert des elegant gebundenen Bandes 6 M.)

Vericht

des Sekretärs des Vöerereins in Halle a/S. am 11. December 1877.

Beizeu 1000 Kilo, geringer 188—201 M., beßerer 204—213 M., feiner 216 M., feinstes über Rath 63.
Roggen 1000 Kilo, 158—159 M.
Gerste 1000 Kilo, Landgerste geringe 179—180 M., beßere 183 bis 192 M., feine und Chevalier 195—203 M.
Weizenmehl 50 Kilo, 15—15,25 M.
Vater 1000 Kilo, 150—156 M.
Vollkornmehl 1000 Kilo, Futtererbsen 177 M., Roggerbsen 186—189 M., Victoria-Erbsen 190—220 M., Bohnen p. 50 Kilo, 10—11 M., Linen 10—14 M.
Kammiel 50 Kilo, 40—42 M.
Wies 1000 Kilo, 159—162 M.
Lupinen 1000 Kilo, 142 M.
Hirse 100 Kilo, 61. Weizen, 19—20 M.
Südt. 50 Kilo, 22,50—23 M., gefragt.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unvänderet, Kartoffel, 50,50 M., Weizen 42,50 M.
Kistöl 50 Kilo 36,50 M., verlangt.
Malzkeime 50 Kilo, 5,25 M.
Futtermehl 50 Kilo, 7,75—8,25 M.
Kleie, Roggen, 6—6,25 M., Weizenkleien 5 M., Weizengrieskleie 5,75 M.
Getreide 50 Kilo, 7,30—7,70 M.
Gut 50 Kilo, 3,25—3,75 M.
Stroh 50 Kilo, 2,50 M.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 10. Dezember.

Aufgeboren: Der Bäcker U. Ebert, Landwehrstraße 17, und A. Lorenz, Alen. — Der Kaufmann J. L. Grün, Halle, und C. Kleberg, Mühlhaußen.

Geboren: Dem Schmieß F. Hülfmann eine T., Niemeyerstraße 13. — Dem Walter F. Wiebe eine T., Hospitalplatz 8. — Dem Hausknecht A. Föhre ein S., Fremdenplatz 5. — Dem Fabrikarbeiter A. Müller eine T., H. Verdenfeld 2. — Dem Fabrikarbeiter Th. Schneck eine T., gr. Wärfelstraße 19. — Dem Handarbeiter D. Noack ein S., Schützengasse 3. — Dem Diätar L. Wöhrer eine T., Spitze 9. — Dem Restaurateur E. Schuster eine T., Mühlenthorweg 3. — Dem Zimmermann J. Schumann ein S., Langeasse 31.

Gestorben: Des Maurer C. Wagner T. Anna, 1 J. 2 M. 22 T., Luftbrunnentzündung, Freudenplan 6. — Des Postpadetträger C. Halle S. Ernst, 11 J. 6 M. 25 T., Gehirnentzündung, Landwehrstraße 2. — Der Schloßmeister Johann Andreas Zimmermann 70 J. 2 M. Augenentzündung, Weißstraße 52. — Der Pastor emerit. Otto Berger 71 J. 7 M. 19 T., Kehfrose, Wilhelmstraße 7. — Der Zimmermann Edmund Berth 22 J. Folge eines Sturzes, Badergasse 1. — Frau Wilhelmine Friederich geb. Spigah, 43 J. 4 M. 19 T., Schwindstich, H. Braunhausgasse 1. — Des Handarbeiters E. Hartung S. Max Hermann, 4 M. 17 T., Wühlereifall, Feldstraße 10. — Des Schachmeister F. Wüller Ehefrau Johanne Wilhelmine geb. Herrmann, 31 J. 11 M. 8 T., Bluthru, Wauerstraße 10. — Der Drechsler August Schneider 49 J. 9 M. 24 T., Tuberculose, gr. Wärfelstraße 5. — Des Tischlers F. Ritz T. Minna Auguste, 24 T., Darmrentzündung, Gehlstraße 2.

Vermischtes.

— Aus Hannover berichtet der „**Hann. Cour.**“: „In der Schöffengerichtssitzung vom 28. November d. J. war der hiesige Hofschlichter und Bürgerverordneter A. Heine angeklagt, im September d. J. fünfzig Schweinefleisch verkauft zu haben. Angeklagter gestand zu, daß er von einem

in seinem Laden hängenden rohen Schweine-Borderschinken, von welchem er genußt, daß derselbe ein wenig fäulnis gewesen sei, einer ihm unbekanntem Frau vom Lande etwa 1 Pfund Fleisch verkauft habe. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß der Angeklagte rohes Schweinefleisch — wissen, daß dasselbe fäulnisig sei — in seinem Laden aufgehoben habe, war auch darüber feineswegs im Zweifel, daß solches Fleisch zu den verdorbenen Schwearen im Sinne des Strafgesetzes zu zählen sei, und verurtheilte Heine zu drei Wochen Haft.

— Aus einer Gemeinde des Ranton Schuyv wird der „**Schwyzter Ztg.**“ folgendes Mißverhältniß einer heiraths-lustigen Bauernochter mitgetheilt. Sie traf eines schönen Tages den Zivilstandsbeamten ihrer Gemeinde und fragte ihn, was eine Trauung koste. Der Beamte sagte: „Zwei Franken.“ „Da ist das Geld“, erwiderte die Schöne, „wann kann ich kommen?“ „Am Freitag um 10 Uhr“, lautete die Antwort. — Genau zur festgesetzten Stunde erschien die Braut, ein verächtliches Roth auf den jugendlichen Wangen. Der Beamte riefte ihr einen Sessel hin, auf welchem sie sich langsam und sorgfältig niederlegte, denn sie trug ein bräutliches Kleid von schöner Schöpfung, ein goldenes Ketten um den Hals und neue Schuhe an den Füßen. Doch — Minute um Minute verrann, das Mädchen lag da in banger Kniekehlschneid, dem Zivilstandsbeamten wurde es je länger je kuroser, denn es sagte eben — der Bräutigam. Endlich nahm der Beamte sich zusammen und fragte: „Szept, wo ist der Liebste?“ „Der Liebste?“ fuhr das Mädchen auf, „ich glaube das besomme man da alles für die zwei Franken.“

— **Fromberg.** Der „**Pos. Ztg.**“ wird geschrieben: „Hier lebt unter traurigen Lebensverhältnissen ein Mann, der sich in dem hohen Alter von 117 Jahren befindet, und noch unter Friedrich dem Großen in Berlin als Artillerist gebient, Stanislaus Wagnerst. Seine Ehefrau — die zweite — ist ebenfalls hoch betagt; Beide besitzen eine Unterthänigkeit von nur 15 A., wie es heißt, aus dem Landwehrfonds.“

Verein für Gröndung.

Sitzung am Mittwoch den 12. d. um 8 Uhr Abends.

1. Ernennung eines Bibliothekars und eines Stellvertreters desselben.
2. Mittheilung des Herrn Kaufmann Fußli über die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.
3. Vortrag des Herrn Professor Dr. von Frisch über seine Klettererinnerungen vom Vesovius, von Brussa und der unteren Donau.
4. Versteigerung von Zeitschrift-Doppelten.

Kirchhof.

Laubstummel-Anstalt.

Mittwoch den 12. Dezember Nachmittags 2 Uhr findet die öffentliche **Verloosung** im Anstaltslokale Bagerplatz Nr. 9 unter Mitwirkung der Polizeischereffe statt. Die geprüften Loosinhaber werden hierzu ergebend eingeladen. Die Geminne werden aber nicht am Verloosungstage in Empfang genommen werden können, sondern erst Freitag den 14. Dezember und die darauf folgenden 8 Tage von früh 9 bis Nachmittags 4 Uhr. Die Kiste der Gewinnlosse wird in der Kitzing'schen Zabatschhandlung, Schmeerstraße Nr. 43, vom 14. Dezember an bereit liegen.

Kloß.

Kirchliche Anzeige.

Zu **U. L. Frauen:** Freitag den 14. Dezember Vormittags 9 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Konfirmandenrath D. Dryander.

Kirchliche Bekanntmachung.

Auf vielseitigen Wunsch und nach Vorgang anderer Kirchen, haben auch wir beschlossen, verständig bis auf weiteres, den **Anfang unseres sonntäglichen Gottesdienstes** um **pünktlich 10 Uhr** zu verlegen.

Wir hoffen zu Gott, daß auch diese Einrichtung, welche bereits vom nächsten Sonntag ab ins Leben treten soll, zur Förderung des kirchlichen Lebens gereichen werde, und bitten alle Mitglieber unserer lieben Gemeinde, in diesem Sinne mit uns gemeinsam zu wirken.

Der **Gemeinde-Kirchenrath** von **St. Georgen** in **Glauchau**.

Hallecher Verein für Volkswohl.

Generalversammlung Dienstag den 11. Dezember Abends 8 Uhr in der „**Zulpe**.“ Tagesordnung: Ertheilung der Decharge. Bericht der Abtheilungen.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Der bei der Weihnachts-Ausstellung in der „**Stadt Hamburg**“ verlostete **Vienenerloß** ist auf „**Nr. 4**“ gefallen. Das **Ausstellungs-Comitö**.

Hassl. Ver. Mittwoch 7 U. Ueb. Volksschule.

Verein für Volkswohl.

Die **Volkswohlbibliothek** auf dem **Hathaus** ist wieder geöffnet **Dienstag** und **Freitag** von 7 bis 8 Uhr **Abends** und **Sonntags** von 11 bis 12 Uhr.

Wetterbericht

vom 10. Dezember. (8 Uhr Vormorgens.)

Höher Luftdruck hat in ganz Nordfrankreich sehr angenommen, während derselbe in Osteuropa fortanw. Schwache östliche Winde sind über fast ganz Mitteleuropa eingetreten, in Deutschland von leichtem Frost in der Nacht und theilweise noch am Morgen begleitet. Dabei ist das Wetter in Westdeutschland und Frankreich meistens aufklar, im Süden des Continents noch trübe, in Großbritannien und Norwegen bei südlichen Winden stellenweise regnerisch.

Große Steinstr. **Emil Graf**, Große Steinstr. 67. vorm. H. Hüffer. 67.

Vollständig assortirtes Spielwaarenlager, Holz-, f. Blech- und Metallspielwaaren, f. Puppen eigener Fabrication, Puppenwagen, Lehrmittel, Fröbel'sche Spiele etc.

Reichhaltiges Lager f. **Holzschmuckereien**

u. geschnit. Phantasiemöbel, Gebrauchsz., Kunst- und Luxusgegenstände.

Befehrt stets das Neueste und Vorzüglichste zu den Zeitverhältnissen entsprechend billigen aber festen Preisen, zu bieten, halte ich mein Lager als vielseitigste, bequemste und billigste Einkaufsquelle für Geschenke besonderer Beachtung empfohlen.

Flanell-Geschäft, 79. Ober-Leipzigerstraße 79.

Flanell, Swaneboi zu Rücken, Gesundheits-Flanell, Flanell-Hemden in verschiedenen Farben, Lamas in einer großen Auswahl und von vorzüglicher Güte u. neuen Mustern, Schlaf-, Pferde- u. Sopha-decken zu billigen und soliden Preisen.

M. Wehr aus Kallstedt i. Th.

Licht-Offerte.

Brillant-Paraffinkerzen in Packeten von 4, 5, 6, 8 Stück.
Stearinkerzen, Motardische Prima, Secunda, Tertia, 4, 5, 6, 8 Stück p. Pack vollständig und leichte Packung.
do. polandische in Packeten von 4, 5, 6, 8 Stück.
do. für Binnens- und Wogenlaternen.
Baumkerzen von Paraffin, Stearin und Wachs, in verschiedenen Packungen.
Wachswaaren, als gewöhn. weißen und decorirten Wachsstock, Pyramiden- und Nähwachs empfohlen.

Die heute geschehene Verlegung meiner **Schirmfabrik und Lagers** nach der **Leipzigerstrasse 103** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Ich bitte das mir bewiesene Wohlwollen auch in meinem neu eingerichteten Lokale zu bewahren, und werde ich für gute und solide Bedienung stets Sorge tragen.

Julius Levy, Schirmfabrikant.

Halle a.S., Leipzigerstr. 103.

Leipzig, Hainstrasse 31.

Sonneberger Puppen,

auch angekleidete, empfiehlt um schnell damit zu räumen zu ganz billigen Preisen **G. Brecht**, Glauchaische Kirche 3.

Wollene Strickgarne in vorzügl. Qualitäten empfiehlt zu **Damenstrümpfen 2 Mark**, zu **Herrenstrümpfen 1,50 M.** das 12 Z.Pfd. in allen Farben

Albert Kahle, gr. Steinstr. 12.

Ober-Nöblinger Briquettes } zu Sommerpreisen,
Ober-Nöblinger Brecksteine }

Böhmische Kohlen, rein u. staubfrei à Centner 85 ð in reellem Gewicht, frei in's Haus, empfiehlt

W. Seering's Nachf.: (Ferd. Neumann). Comptoir: Blücherstraße 6, part.

Bekanntmachung.

Die Grube Neuglück Verein bei Nietleben übernimmt auch fernerhin die Lieferung ihrer Stück- und Hörderskohle von bekannter Güte in ganzen Wagenladungen bis vor das Haus der Auftraggeber. Für Fußlohn werden je nach der Entfernung dreizehn bis fünfzehn Pfennige pro Heftel dem Grubenpreise der Kohle zugeschlagen. Stückkohle wird in bedecktem Karren vorräthig gehalten und in trockenem Zustande von keiner anderen hier gangbaren Braunkohle übertröffen.

Für Bestellungen, welche bei dem Herrn Seilermeister C. Manert, Herrenstraße Nr. 2, dem Herrn Th. Weigand, Glasbandlung, gr. Klausstraße Nr. 20, dem Herrn Kaufmann Otto Linke, gr. Ulrichstraße Nr. 4 und Königsplatz Nr. 6, dem Herrn Rembrandt Paape, Bernburgerstraße Nr. 7, dem Herrn Portier Wirth, Sophienstraße Nr. 12, und dem Herrn Bureau des Bruders- u. Nervenvereins, Brüderstraße Nr. 7, porterre, angenommen werden, wird prompte Ausführung zugesichert. Weitere Auskunft wird an der letztgedachten Stelle, wo auch die Zahlungen zu leisten sind, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden erteilt.

Gustav Wilke's Restaurant, kleine Klausstraße Nr. 8.

Donnerstag den 13. Dezember Schlachtfest. Früh 9 Uhr Weißfleisch, Abends div. frische Wurst und Suppe, wozu freundlichst einlade.

Heute verlegte mein Comptoir und Lager von **Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren** von Grosse Ulrichsstrasse Nr. 4 nach **Königsplatz Nr. 6.** Halle a. S. **Otto Linke.**

Billigste Bezugsquelle der neuesten **Herrengarderoben** fertig und nach Maß. Größte Auswahl in **Winter-Ueberziehern, Reiseröcken etc.** **Klos & Co.,** Leipzigerstraße 5.

Auction. Freitag den 14. Dezember Vormitt. 10 Uhr sollen H. Ulrichsstraße 35 Möbel, wobei ein schönes Buffet, Küchengeräthe und Kleidungsstücke, verauktionirt werden. **Angel, Puppen an Wiederverkäufer billig.** Zu erfragen Exped. d. Bl. **Junge Leonberger Hunde** billig zu haben **Gasthof z. gold. Engel, gr. Steinstraße.** **Sandpähne** verkauft **Bühlbergweg 27.** Alte Leinwand, sowie e. geb. aber guter **Kochtopf** i. zu verk. **Rathhausg. 7, Hof 1.**

Auction. Mittwoch den 12. Dezember e. Vormittags 11 Uhr kommen in der Niederlage der Herren **Lörn & Steinert** noch zur Versteigerung: ca. 150 Centner **Nüsse.** **W. Elste, Auct.-Kommissar.** Eine **Droschel, Blattmüch** und **Grasermühle** zu verkaufen **Leipzigerstraße 81.** Einige neue große und kleine **Wachswaaren** sind wegen Mangels an Raum preiswerth zu verkaufen **Oberglauchau 34.** Eine **Partie Spielzeug** zu verkaufen im **Gangten** **Reihergasse 2, part.** **Sopha, Matratzen u. Bettstellen** empfindlich **Zint, Lapezier, Reihergasse 2.** **Hundewagen** verkauft **Sommergasse 7.**

Bekanntmachung. Die Strafanstaltsverwaltung verkauft **fein gehacktes Brennholz**, à Raummeter 10 Mark. Die Abfuhr kann jeden Wochentag von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 4 Uhr Nachm. erfolgen. (H. 53887.) Halle a/S., den 8. Dezember 1877. **Königliche Strafanstalts-Direktion.**

Bäckerei-Gesuch. Eine **Bäckerei** wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben **gr. Steinstraße 73.**

Lehrlings-Gesuch. 2 Lehrlinge für auswärtige **Bäckerei** gesucht. Näheres bei **H. & A. Brandt, gr. Wallstr. 42.**

Ein Gärtner-Lehrling wird sofort gesucht. **N. Mannischestr. 14, Papierhandlung.** Gesucht wird ein **erfahrener Bürche** von 14-15 Jahren während des Christmarktes. Zu erfragen **alte Promenade 14 im Hofe.**

Drd. Mädchen erhalten sof. u. 1. Januar Stellen. **P. Fleidinger, H. Schlamml. 3.** Ein **Bürche** von auswärts, 18 Jahre alt, sucht Stellung. **Off. P. S. Exped. d. Bl.** Ein **Mädchen**, auf **Herrenarb.** u. **Maschine** geübt, gesucht **Rathsherber 1.**

Stelle-Gesuch. Ein junges gebildetes **Mädchen** sucht bei einer feinen Familie sofort Stelle als **Gesellschafterin** oder zur **Stütze der Hausfrau.** Selbige ist in der **Wirtschaft** erfahren, be- ansprucht kein **Salair**, wünscht sich aber als **Familienglied** betrachtet zu sehen. Reflectanten wollen **baldisig ihre Adressen** in der **Expedition des Tageblattes** u. **Chiffre S. B. 120** einreichen.

Trichinen Verhütung. **Damen- und Kinderleider** werden modern, schnell und billig angefertigt **Mittelwache 1, p.** Ein **Piano** zu m. gel. **Breitestraße 7.** Circa 1 M. 125 ð **Uter**, unmittelbar an der **Deltscher Straße** und in der Nähe des **Bahnhofes** gelegen, sind auf **längere Jahre** zu verpachten und ist **hierhalb Termin** auf **Sonntag den 16. December früh 8 Uhr** in dem **Comptoir Deltscher Straße Nr. 7** an- berannt.

Herzliche Bitte! 180 Mark werden auf 1 Jahr gegen vier- fache Sicherheit von einem **Selbstdarleiber** zu leihen gesucht. **Off. Offerten** unter **S. S. Nr. 1** in der **Exped. d. Bl.** erbeten.

Das Wegeläufen über die Aeder im Halle'schen Felde, ist bei Strafe der Pfändung verboten. Die Furherren. Das **Verkaufstotal der Braunschweiger Wurst-Waaren** befindet sich von jetzt ab (außer **Markttagen**) **Schülerhof 20**, nächst dem **Markte.** NB. Seit dem 1. Dezember **bedeutende Preisermäßigung.** Das **polizeil. Untersuchungs-Attest** auf **Trichinen** lässt zu **Jedermanns** Ansicht aus. **Der Vertreter der Braunschweiger Wurstfabrik der Herren Hoflieferanten.**

Stenograph. Verein nach Stolze Mittwoch den 12. Dec. Ab. 8, **Witte's** Restaur. **Vortrag über stenogr. Unterrichtsverf.**

Reubke'scher Gesangverein. Mittwoch den 12. December Abends 6 Uhr **Übung** im neuen **Schützenhause.**

Stadt-Theater. Mittwoch den 12. Dezember 1877. 24. Vorstellung im 2. Abonnement.

Fatinizza oder **Russen und Türken.** Operette in 3 Akten von **Suppé.** **Opernpreise.**

Hôtel zur Tulpe. Heute **Mittwoch grosses Concert,** gegeben von der ganzen früheren **Men u. el- schen Capelle** unter Leitung ihres **Directors G. Braun.** Anfang Abends 8 Uhr. **Entrée 30 ð.**

Concerthalle zur alten Ressource. Heute **Dienstag** Abend **Concert** u. **Vortrag** von 1/2 8 bis 10 Uhr. **Entrée 30 ð.**

Restaurant z. Fledermaus **Schulberg Nr. 6.** Jeden **Morgen fr. Bouillon, Stammeisen, Mittagstisch à la carte,** auch im **Abonnement.** **Gez wählte Speisefarte** in 1/4 und 1/2 Portionen. **Franz. u. Seeliges Billard.**

Brezler's Berg. Mittwoch **leichtes Kränzchen** im 1. Abonnement.

Moritzburg. Mittwoch zum **Gesellschaftstag** empfehle **fr. Pannkuchen.** **Sonabend 5. gr. Schlachtfest.**

Brillen
 mit den feinsten Kristallgläsern, in sauber
 und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden
 jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden.

Eis,
 jedoch nur in größeren Posten, hat ab-
 zufließen
W. Rauchfuss,
 Dampf-Bierbrauerei, Halle a/S.

Feinstes Petroleum,
 wasserhell und beim Brennen
 geruchlos,
 in Barrels, Gallons und ausgewogen
 zum billigsten Tagespreis
 empfiehlt
Albert Koch,
 11 Rathhausgasse 11
 nahe der Poststraße.

Gebrauhten Caffee,
 à 1/2, 140, 150, 160, 170, 180, 190 u. 200 g.
 täglich frisch geröstet,
 sämtliche Sorten rein u. kräftig schmeckend
 empfiehlt
Albert Koch,
 11 Rathhausgasse 11
 nahe der Poststraße.

**Zum bevorstehenden
 Weihnachts-Feste**
 empfiehlt
 ff. Sultaninen à 1/2 52 g.
 ff. Birla-Glantz-Nosinen à 1/2 40 g.
 ff. Gisme I. à 1/2 35 g.
 ff. " II. à 1/2 32 g.
 ff. Corinthen (neue) à 1/2 45 g.
 ff. (vorjährige) à 1/2 42 g.
 ff. große süße Mandeln à 1/2 1,00.
 kleinere Mandeln à 1/2 45 g.
 feinsten gem. Raffinad à 1/2 40 g.
 " Weiss I. à 1/2 40 g.
 " II. à 1/2 40 g.
 feinste feine Schmelzbutter, à 1/2 90 g.
 (das anerkannt Beste zum Backen).
 feinste bairische Schmelzbutter, à 1/2 90 g.
 feinste Kaminbutter, à 1/2 75 g.
 beste rheinische Walnüsse, à 1/2 28 g.
 feinstes Citronat à 1/2 100 g.
 sämtliche Gewürze rein und frisch gemach-
 ten zu billigsten Preisen.

Albert Koch,
 11, Rathhausgasse 11,
 nahe der Poststraße.

ff. Nizza Provencar-Oel
 (Huile de vierge)
 in Flaschen und ausgewogen empfehlen
Helmbold & Co.,
 Halle a/S., Leipzigerstraße Nr. 109.

Zur **Festbäckerei** empfiehlt:
 feine Schmelzbutter à 1/2 8 bis 12 g.
 ff. gemahlene Raffinade, ff. Raffinade
 in Broden, Glantz und Sultanin-Nos-
 sinen, Zante-Corinthen, Mandeln, Citron-
 nat, sowie sämtliche Gewürze in bester
 Qualität zu den billigsten Preisen.
Richard Fuss.

Der grösste 50-Pfg.-Laden
Rathhausgasse 16
 bietet dem geehrten Publikum die größte
 Auswahl der neuesten Sachen.
Nur Rathhausgasse 16.

1 Piano,
 fast neu, sowie ein Klavier- und ein Brief-
 schrank zu verkaufen alte Promenade 15.
 Ein gut erhaltenes, fast neues Pianino
 ist preiswerth zu verkaufen
 Sophienstraße 9 i, eine Tr.

Nach Vorschritt des Universitäts-Professors
 Dr. Harless, Geheimen Hofrath in Bonn,
 gefertigte
Stollwerk'sche Brustbonbons
 seit 40 Jahren bewährt, vorzüglich in ver-
 siegelten Packeten à 50 g. in Halle bei
 C. F. Baentsch, u. Apotheker Kolbe, Apothe-
 ken C. J. Pabst u. Otto Peter, A. Trautwein,
 Conditor, gr. Ulrichsstraße 56 u. Rich. Fuss.

M. Nebershausen, Mauergasse 13,
 empfiehlt zu **Weihnachts-Einkäufen:**
 alle Leinen- und Baumwollen-Waaren, Bettdecken, Gardinen, Mull
 und Battist in Kleiden, Weiß-Stickerien, Schleier, Spitzen, feine Kragen
 und Manschetten, Morgenhands, englische und Fäuldecken, Schürzen, fer-
 tige Wäbige für Herren, Damen und Kinder u. v. a., alles in reeller guter
 Waare zu möglichst billigen Preisen.
 Wolle Herrnhenden, Wadstiu-Gaudschuh, seidene und wollene
 Gadenz, seidene Kravatten und Bänder für Damen, wollene Kopftücher
 mit und ohne Garnitur, alles in großer Auswahl.

Weizenmehle
 aus der Kunstmühle von **F. Krietsch** in Burzen,
 als **Kaiserauszug**
 und **Weizenmehl 00,**
 deren vorzüglichste Qualität und Backfähigkeit auch hier bereits seit Jahren anerkannt
 ist, empfiehlt
**Honigkuchen,
 Lebkuchen** (Straßburger, Mannheimer, Baseler und
 Dresdener),
englisches Baumconfect,
buntes do.
 aus der Fabrik von **F. Krietsch** in Burzen empfiehlt
August Weinack, Rannische Straße 13.

Feinstes Panirmehl
 empfiehlt
Aug. Weinack, Rannische Straße 13.

**Ober-Leipziger-
 Straße 33** **Wilh. Körner,** **Ober-Leipziger-
 Straße 33**
 Fabrik f. Gold- und Silberwaaren in Halle a. S.
Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Nach stattgehabtem Umzuge in mein neues Geschäftslocal Ober-Leipzigerstraße 33
 (nahe am Thurm) sollen alle älteren
Gold- und Silberwaaren
 zu ganz billigen Preisen ausverkauft werden:
Gold. Garnituren von 4 1/2 % **Gold. Brochen** von 1 %
Gold. Ketten von 5 % **Gold. Ohringe** von 1 %
Gold. Ringe von 1 % **Gold. Armbänder** von 4 %
Gold. Medaillons von 2 % **Gold. Kreuze** von 1 %
 an bis zu den feinsten.
Garnirungen u. Haarketten von 1 1/2 % an.
Silberne Strickhöschen, Fingerhüte, Esslöffel, und Caffeeelöffel.
 äusserst billig.
 Armlendker, Tafellendker, Weinkühler, Flaschenunterscher, Weinkorke,
 Messer u. Gabeln, Frucht- u. Budererschalen, Menagen, Tafelaufsätze zc.
 Jede Reparatur und Beistellung wird umgehend angefertigt und
 billig berechnet.

Auf mein für die Weihnachtszeit besonders **reich assortirtes Lager**
fertiger Damen- und Kinderwäsche
 erlaube ich mir hierdurch, bei Zusicherung der billigsten Preise, aufmerksam zu
 machen.
Leipzigerstr. Albert Röhrig Nachf., Leipzigerstr. 99.

Die **Wäschefabrik und Leinenhandlung**
Leipzigerstrasse 72, 1 Treppe

empfehlen zu **Weihnachtseinkäufen** ihre
 anerkannt vollen **Leinen** in allen Breiten
 und Qualitäten zu bekannt billigen Preisen.

Wäschefabrik und Leinenhandlung
72 Leipzigerstrasse 1 Treppe.

**Reise- u. Schlafdecken,
 Pferddecke**
 mit Brust- und Kopfküß empfehle alles in großer Auswahl und neuesten Mustern.
Cocusläufer und Matten,
 sowie alle anderen Läuferzeuge habe großes Lager und biete auch Wiederverkäufen günsti-
 gen Einkauf von **Sophadenen** und **Schabraden**; **Matratzendrells** empfiehlt billigt
**F. Lehmann, früher Pfaffenberg,
 Leipzigerstraße 80.**

Max Koestler,
 10 Poststraße 10
 empfiehlt in eleg. Orig.-Einbänden
Classiker-Ausgaben.
Sämmtliche Werke:
Goethe . . . von M. 13,— an,
Hauß . . . von M. 3,25 an,
Heine . . . von M. 17,50 an,
Körner . . . von M. 1,50 an,
Lessing . . . von M. 4,— an,
Reuter, Volks-Ausgabe, à Bd.
 M. 3,75 (jezt 2 Bde. compl.),
Schiller . . . von M. 4,— an,
Shakespeare v. M. 6,— an.

Carneval! Carneval!
 Costumes aller Art, billige Preise (nicht
 zu verwechseln), Dominos, Masken, Sterne,
 Beiaßborde, Brolate, Schellen, Zinn-
 schmund, Plitter, sonstig gemalte Bil-
 der, Lebensgröße, für Saal-Decorationen.
 Preislisten zu Diensten.
 Bonner Fahnen-Fabrik, Bonn a/Rh.

Novitäten für den
Weihnachtstisch.
Hoffmann, deutscher Jugend-
 freund, 1877, eleg. gebd.
Gumpert, Geographisches Zeit-
 vertrieb, Bds. 22.
Gumpert, Fächer-Album, cart.
 od. gebd. Bds. 23.
 Große Auswahl **Jugend-
 schriften** für jedes Alter und Ge-
 schlecht billigt bei
M. Koestler, Poststraße 10.

**Bilder-
 Bücher**
 von 10 Pfg. an,
 unzerreißbare
 von 50 Pfg. an bei
M. Köstler
 Poststraße 10.

Märchenbücher
 von Andersen, Bechstein, Grimm,
 Hauff, Lausch u. A. billigt bei
M. Koestler, Poststraße 10.

Ganz frischen See-
 dorcht, sowie Karpfen,
 Schellen, Hechte
 morgen früh
 vor dem Rathsteller.

**50 Gesellschafts- und
 Unterhaltungsspiele**
 für Jung und Alt, billigt bei
M. Köstler, Poststr. 10.

Tinte,
 beste Waare (Ed. Beyer in Chemnitz)
 in allen gangbaren Sorten; namentlich mache
 ich darauf aufmerksam, daß ich eben so viel
 leere Flaschen wie volle von mir gekauft wer-
 den, zu 5 g. pro Stück zurücknehme.

G. Clauss,
 gr. Märkerstraße 23, nahe dem Markt.
 Die noch auf Lager befindlichen Holz-
 Galanteriewaaren, als: **Garderoben-
 halter, Handtuchhalter,
 Schlüsselhalter, Schreibzeuge,
 Klappen, Rauchschischen, Bil-
 derrahmen, Gardinenrosetten,**
 verkauft zum **Selbstkosten-Preise**
 aus.
Ernst Karras,
 Markt 25 im Waagegebäude.

57. Geißstraße 57.
 Täglich Zufuhren von vieler Schrot-
 ten und Sädingen, große fette Hühner
 der Geringe, à Dbd. 96 g, im Gallinen
 8, 9 und 10 g das Stück.
Marinierte Gerichte mit feiner Beizwie-
 delauce empfiehlt zur geeigneten Abnahme
Friedrich Hofer.
 Für Wiederverkäufer!
 Billige preiswerte Cigarren.
 57, Geißstraße 57.
 (Hierzu eine Beilage.)

